

## Werk

**Titel:** Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen  
**Verlag:** Reiß  
**Jahr:** 1786  
**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften  
**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
**Werk Id:** PPN557328365\_1786  
**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365\\_1786](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1786)  
**LOG Id:** LOG\_0054  
**LOG Titel:** 50. Stück.  
**LOG Typ:** periodical\_issue

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN557328365  
**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>  
**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
 Georg-August-Universität Göttingen  
 Platz der Göttinger Sieben 1  
 37073 Göttingen  
 Germany  
 Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Anzeigen.

50. Stück.

---

Tübingen den 22 Jun. 1786.

---

Ohne Angabe des Druckorts. (Tübingen.)

Schreiben eines Predigers an seinen Kollegen, über die hie zu Lande (Württemberg u. s. w.) gewöhnlichen Tischgebete. Nebst einigen neuen Tischgebeten. 1786. 47 Seiten in 8. Dem Hrn Verf. (D. H.) welcher aus seinen vortheilhaften Versuchen mit Gott zu reden, als Hymniste bekannt ist, gefiel es, die ihm eben nicht fremde Stole der Leviten umzuhängen, vielleicht um nicht das Ansehen zu haben, als ob er in fremdem Weinberg arbeite; An Volksaufklärung zu arbeiten, ist immer verdienstlich, um desto mehr, wenn von der Seite her, woher man es zu erwarten berechtiget ist, die Quellen minder ergiebig sind. In der Zuschrift an den vorgeblichen Amtsbruder werden die schreyende Mißbräuche, welche beynähe allgemein mit dem Gebet überhaupt, und vornemlich dem Tischgebet getrieben werden, gerügt, und die Nothwendigkeit einer Reforme gezeigt, (welche auch bey den noch hie und da vorgeschriebenen lateinischen Gebetsformeln nöthig wäre). Die Reimschmiede, und noch mehr

diejenige, welche solchem gereimten oder vielmehr ungereimten Nonsense Umlauf verschaffen, haben insbesondere ihr Gewissen durch jene und ähnliche elende Formeln sehr belastet. Die angehängte in Versen verfaßte, kurze und zweckmäßige Tischgebete, oder wenn man will, Tischgesänge, sind allerdings von beßerm Schrot und Korn, als, was wir bisher hatten, doch für die ganz niedere Classe vielleicht zu erhaben, so verständlich sie auch sind; diese dürfte wohl bey der Behörde um beßere Seelenspeise bitten; zumal da sie sagen muß: wir haben nichts, als was du uns giebest! Sollte wohl dieser kurze Versuch ein Vorläufer eines beßern Gesangbuches seyn, dessen wir wahrlich wohl bedürften.

### Bassano.

Hier wurde auf Kosten der Remondinischen Handlung von Venedig gedruckt: *Compendio cronologico e critico dei fatti e scritti della vita del glorioso Tavmaturgo S. Antonio detto di Padova. 1786. 142 S. in gr. 8.* Der Druck ist schön, der Inhalt aber betrifft einen Mann, der, als Thavmaturg betrachtet, viele sonderbare Zufälle in seinem Leben hatte. Dieses alles bey Seite gesetzt, finden wir eine kritische Bearbeitung dieses Lebens desto schicklicher, je weniger Denkmale die Kirchengeschichte jener Zeit und jener Gegenden aufweisen kan, welche kritisch berichtigt wären. Der h. Anton starb 1231. also zu einer Zeit, da der berühmte Kaiser Friderich II. seinen Nahmen in Italien verewigte. Die Verbindung des großen Bäterichs Ecelin mit diesem Kaiser zog merkwürdige Revolutionen in dem Staate und der Kirche nach sich, und es ist also für diesen Theil der Geschichte immer Gewinn, je mehr wir

mit dem Geiste jener Zeit und mit den merkwürdigen Personen jener Periode bekannt werden. Der h. Anton, dessen Geschichte auch die Bollandisten weder vollständig noch aus ächten Quellen noch mit kritischer Zuverlässigkeit bearbeitet haben, war ein geborner Portugieser, einer der gelehrtesten Männer der damals aufkeimenden Franciscaner, und ein so beliebter Prediger, daß keine Kirche für ihn groß genug war. Seine Predigten wurden mit solchem Zulauf besucht, daß er meistens auf freyem Felde predigte, wo er sehr oft 30,000 Menschen zu Zuhörern hatte. Man kan sich also leicht vorstellen, wie vielen Eindruck seine Begeisterung auf ganze Nationen machen mußte. Er schrieb als Gelehrter einige Werke. Seine *Expositio in Psalmos*, an welcher er in Montpelier gearbeitet hat, und wovon die Urschrift noch im Franciscanerkloster in Bologna aufbewahrt wird, wurde i. J. 1757. von Azoguidi zum Druck befördert. Seine *Sermones dominicales* sind noch in einer Vadianer Bibliothek vorhanden. Seine *Sermones de tempore* sind unvollendet. Und diese sind unstreitig ächt. Es kamen aber auch von ihm *Sermones quadragesimales & de tempore* in Paris 1521. bey Badius Ascensius heraus, wovon der Verfasser (S. 83.) kein Exemplar aufstreiben konnte. Er zweifelt aber, ob sie ächt seyn. Und eben so sehr wird die Aechtheit folgender Ausgaben bezweifelt. 1) Die Werke des h. Antons. Venedig 1584. von Bertani. 2) Eben desselben Predigten über die Fasten, Evangelien vom Serviten W. Raphael Maffei in 8. welche offenbar unächt sind. 3) Eben desselben Fastenpredigten von Franz Marzi dalla Verapola, einem Franciscaner. Bologna bey Jacob Monti 1649. in 8. sind unvollständig und zweifelhaft. 4) Eben dieselbe von Jean

de la Haye, einem französischen Franciscaner, in fol. Paris bey Carl Nouillard 1641. eine vortrefliche Ausgabe, welche 1651. in Lion und 1739. von Jean Gest nachgedruckt wurde. So schön aber auch diese Ausgaben sind, so kan sich doch kein Gelehrter, welcher in den Fall einer Untersuchung käme, was Anton für Lehren vorgetragen? was für Rezer er bestritten? u. d. auf den Fay verlassen, da nun aus der Vergleichung der paduanischen und turinischen Handschriften erwiesen ist, daß der ganze Text des Fay Erdichtung ist. Ganz unächt ist die *expositio mystica S. Scripturæ*, auch die *Concordante morali dei sacri texti scritturali*, welche Wading in Rom im J. 1624. drucken ließ, und noch andere Geburten, die man dem großen Prediger unterschob.

### Augsburg.

*Crameriana posthuma*, oder auserlesene Sammlung in kurzen Auszügen derer (der) ältern R. Kammergerichtlichen Erkenntnisse, Consultationen, Consilien, Deduktionen, Compromissen 2c. 2c. und besondern Rechtsentscheidungen der berühmtesten teutschen Gerichtshöfen, Universitäten und Rechtsgelehrten aus allen Theilen der Rechtsgelahrtheit, verfaßet von einer Gesellschaft praktischer Rechtsgelehrten, bey Stage. 1786. Th. I. 140 S. Th. II. 138 S. in 8. Alle Monathe soll von diesem Werke ein Theil herauskommen, deren vier einen Band ausmachen. Die Titelvignette stellt einen Bienenstoß in einem freyen Felde vor, mit der Ueberschrift: *colligendo profunt*, und den darunterstehenden Buchstaben: S. J. E. T. G. N. welche verumthlich die Namen dieser Sammler be-

zeichnen sollen. Nach der Vorrede wollen diese Herrn den bisherigen Litteratur-Miswachs im juristischen Fache auf eine tausendfache Weise ersetzen; haben nebenher, bey dieser dem allgemeinen Besten vortrüglichen Beschäftigung, auch die Absicht, sich damit selbst noch weiter zu vervollkommen; und mit der standhaftesten Zuversicht, "daß keine Begebenheit sich darstellen könne, welche einer unter göttlichem Schutze angefangenen, und zum allgemeinen Besten abzielenden Handlung Einhalt thun möge," erklären sie zum Voraus, daß sie von der versprochenen Fortsetzung dieses Wercks kein Vorfall abhalten solle. Sie nennen sich practische Gelehrte, und ihre Ausarbeitungen sollen nicht so viel die Theorie als die Praxis betreffen. Auch wollen sie sich in ihrer Arbeit nicht übereilen, weil bekanntlich "canis festinans cæcos edit catulos", versprechen aber doch auf jedes Jahr 3 Bände, jeden aus 4 Theilen, die zusammen 36 — 40 Bogen betragen sollen; und, im Fall sich die Mitarbeiter vermehren sollten, (woran wir wenig Ursache zu zweiffeln haben,) — noch einen schleunigen Zumachs von mehreren Bänden. Ihre Manier ist, daß sie ein dergleichen altes Consilium oder Decisum in einen kurzen Auszug bringen, und ihm sodann einen Zusatz aus den Cramerischen Nebenstunden, Leyfers, Kreitmeyers, Strubens, Pütters u. dgl. Wercken geben, um, wie sie saagen, "den alten Schriften, gleich dem zehrenden Wein, neue Nahrung", oder "den Entseelten neues Leben zu geben." Wir wollen uns über diesem Bilde nicht aufhalten. Wenn es aber ja compilirt seyn soll, so hätten doch wenigstens die Herrn Sammler eine noch bessere Auswahl zu treffen; ihre Auszüge der Factums, worauf sich die anzuführenden Rechtsprüche beziehen,

vollständiger zu machen, und wenn sie diese re-  
formiren wollen, wie sie denn ziemlich reforma-  
tionsüchtig zu seyn scheinen, die Rechtslehre,  
worauf es ankommt, gründlicher, und mit mehr  
Präcision in den Begriffen, als in diesen ersten  
Theilen geschehen, zu erörtern, und sie nicht wie-  
der aus andern Büchern Compilationsweise nur  
so oben wegzuschöpfen.

### Gotha.

Bev Karl Wilh. Ettinger: Lehrbuch der eu-  
ropäischen Staatengeschichte für höhere Schu-  
len von Joh. Ge. Aug. Galletti, Prof. an der  
Landesschule zu Gotha, 1786. 262 S. 8. Der  
Hr Prof. der sich schon durch andere die Geschich-  
te betreffende Schriften zu seinem Vortheil bekannt  
gemacht hat, fand die bisher gewöhnliche Com-  
pendien über die europäische Staatengeschichte für  
den zweckmäßigen Unterricht auf Schulen theils zu  
gelehrt, theils zu weitläufig. Das sind sie auch,  
wenigstens was das letztere betrifft, sicher bey aller  
ihrer Kürze selbst für die Universitäten, wo die-  
ser Nebenwissenschaft gewöhnlicher Weise noch zur  
Noth ein halbjähriges oder höchstens ein jähriges  
Collegium bestimmt wird. Sie haben aber nicht  
nur diesen von dem Verf. gerügten Fehler, son-  
dern auch noch andere, gewiß eben so schlimme.  
Meist z. E. verweilen sie bey der ältesten theils un-  
sicheren, theils den Zuhörern höchst uninteressan-  
ten Geschichte, und brechen desto mächtiger bey  
der neuern ab, die man doch vorzüglich lernen will  
und soll: sie verliethren sich fast alle Augenblick in  
die allgemeine Weltbegebenheiten, die man doch  
als bekannt nun voraussetzen und also übersehen  
sollte, wenn man ihnen nicht ein besonderes Licht



aus diesem oder jenem Theil der Staatengeschichte zu verschaffen weiß, welcher Fall aber in Compendien dieser Art eben nicht häufig vorkommen dürfte — Wenn der Verf. gleich diese und dergleichen Fehler nicht alle beobachtet zu haben und auch die er so fühlte, wenig mehr als seine Vorgänger vermieden zu haben scheint (wie z. E. daß die Geschichte der Staaten immer noch mehr Geschichte der Regentenfamilien als des Landes heißen möchte), so hat uns doch die Fassung und Zusammenstellung der historischen Sätze, wodurch er den Text von Achenwall und hauptsächlich Meusel näher zusammen gerückt hat, nicht übel gefallen: auch findet man, wie bey Poppe und andern, nach jeziger Mode vor der Geschichte eines jeden Staats etwas Geographie, und nach der Geschichte etwas Statistif. Nach Schröcks Art ist eine Zeittafel der allgemeinen Weltgeschichte, angehängt, die das sehr bestätigt, was wir zuvor erinnert haben, und die in der That mehr eine Zeittafel der allgemeinen Weltgeschichte als merkwürdiger Veränderungen ist, welche nur einzelne Staaten besonders betroffen hätten. Es wäre sehr zu wünschen, daß man von der Verwirrung dieser Ideen nach und nach zurück käme, da sie in den Unterricht der Geschichte einen sehr nachtheiligen Einfluß hat.

### Erlangen.

Von dem liturgischen Magazin des Herrn D. Seilers ist des zweyten Bändchens erstes und zweytes Stück bey Palm 1786. in 8. fertig geworden. Das erste enthält auf 126 Seiten 1) zwölf Versuche in neuen Kirchengebeten, welche theils allgemein, theils über specielle, in der Predigt etwa abgehandelte, Materien abgefaßt, und so eingerichtet sind, daß die an jedem Orte gebräuchli-



chen Gebete, und Fürbitten sogleich angehängt werden können. 2) Sieben christliche Busspsalmen, denen eine Vorbereitung zur Beicht und zum h. Abendmal angehängt ist. 3) Formular bey der Taufe einer jüdischen Manns, oder Weibsperson, zum erstenmal gebraucht in der akademischen Kirche zu Erlangen den 26. Apr. 1786. 4) Formular zur Ordination eines schon in höheren Aemtern sich befindenden Theologen. Es ist das von Hrn D. Leß bey der Ordination des Hrn D. Koppe gebrauchte. 5) Proben von Summarien und Gebeten über die Sonn- und Feyertags-Evangelien und Episteln von einem fränckischen Pfarrer. 6) Ueber besondere Kirchengebete um leibliche Güter und Abwendung leiblicher Uebel. In dem zweyten Stück findet man auf 190 S. 1) Wünsche und Vorschläge in Absicht auf liturgische Verbesserungen von Hrn D. Rau. Der Anhang liefert eines Predigers in Dortmund Nachricht von der Liturgie der dasigen evangelischen Kirchen. 2) Revision der Liturgie in den Detting- Dettingischen evangelischen Gemeinden von Hrn Superintendent Lang. 3) Von der Einrichtung des gemeinschaftl. öffentl. Gottesdienstes bey den evangelischen Gemeinden in Augsburg. 4) Auszug aus unsers Hrn Repetenten Riecke (nicht Rinke) Nachricht von der Einrichtung der gottesdienstlichen Handlungen der neuen evangelischen Gemeinde zu Brünn, bey welcher er gegenwärtig noch als Prediger steht. 5) Vorschlag zu einer andächtigen Feyer des Charfrentags. In Zukunft will der Herr Geh. Kirchenrath neben diesem liturgischen Magazin noch besonders eine allgemeine Sammlung der vorzüglichern Formulare der evangelischen Kirchen in 4. mit etwas größern Buchstaben, als im Magazin, herausgeben. Auf Michaelis soll der erste Theil erscheinen.